

Matrikelnummer: [REDACTED]

Name: [REDACTED]

Klausur:

Makroökonomik bzw. VWL B
(Nr. 11027 bzw. 5022)

Semester:

Wintersemester 2008/09

Prüfer:

Prof. Dr. Gerhard Schwödiauer

Zugelassene Hilfsmittel:

Keine

Bearbeitungszeit:

120 Minuten

Diese Prüfung umfasst 20 Multiple Choice Aufgaben, die alle beantwortet werden müssen. Es ist jeweils genau eine der drei möglichen Antworten richtig. Markieren Sie in einer Frage mehr als eine Antwortmöglichkeit, wird diese Frage als falsch beantwortet gewertet. Sie erhalten 2 Punkte für jede richtige Antwort, für jede falsche Antwort wird 1 Punkt abgezogen. Falls keine Antwort markiert ist, gewinnen oder verlieren Sie keinen Punkt. Zum Bestehen der Klausur sind mindestens 10 Punkte notwendig.

Prüfungsaufgaben:

1. Um vom Volkseinkommen zum Bruttoinlandsprodukt zu gelangen, müssen lediglich ...
 - a) der Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt abgezogen, die Abschreibungen und Unternehmenssubventionen abzüglich indirekter Steuern hinzuaddiert werden.
 - b) der Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt addiert, die Abschreibungen und indirekten Steuern abzüglich Unternehmenssubventionen subtrahiert werden.
 - c) der Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt abgezogen, die Abschreibungen und indirekten Steuern abzüglich Unternehmenssubventionen addiert werden.

2. In einer geschlossenen Volkswirtschaft betrage die marginale Konsumneigung 0,8 und die marginale Steuerquote 50%. Es gelingt der Zentralbank, die für geplante Ersparnis und Investitionen relevanten Zinsen stabil zu halten. Im Rahmen eines „Konjunkturpakets“ verschickt die Regierung Barschecks im Umfang von 3 Milliarden Euro an die privaten Haushalte. Wenn die geplanten Investitionen nicht vom gegenwärtigen BIP abhängen und die fiskalpolitische Maßnahme schuldenfinanziert ist, steigt die effektive aggregierte Nachfrage (zu konstanten Preisen) um ...
 - a) 3 Milliarden Euro.
 - b) 4 Milliarden Euro.
 - c) 5 Milliarden Euro.

3. Unter den Annahmen aus Aufgabe 2 hält die Regierung ihr Haushaltsdefizit nun konstant, indem sie gleichzeitig die Staatsausgaben für Gehälter im öffentlichen Dienst kürzt. In diesem Fall wird die effektive aggregierte Nachfrage ...
 - a) sich nicht verändern.
 - b) um 3 Milliarden Euro sinken.
 - c) um 6 Milliarden Euro sinken.

4. Angenommen, das reale Bruttoinlandsprodukt befindet sich auf seinem natürlichen Niveau und die Konsumenten werden von einer Welle des Optimismus ergriffen. Gemäß der Theorie von Keynes ...
- a) werden geplante Ersparnis und Investitionen durch einen kurzfristigen Anstieg des BIP im Gleichgewicht gehalten.
 - b) steigt das Preisniveau hinreichend schnell, so dass die aggregierte Nachfrage kurzfristig auf ihrem ursprünglichen Niveau verbleibt.
 - c) steigt der Zinssatz hinreichend schnell, so dass geplante Ersparnis und Investitionen in der kurzen Frist im Gleichgewicht bleiben, ohne dass sich das BIP verändert.
5. Das sogenannte „crowding-out“ privater Investitionen durch einen Staatsausgabenanstieg ist umso größer, ...
- a) je größer die marginale Steuerquote auf das Haushaltseinkommen.
 - b) je kleiner die Zinssensitivität der Geldnachfrage.
 - c) je kleiner die Einkommenssensitivität der Geldnachfrage.
6. Für eine konstante marginale Konsumneigung seien die aggregierten Steuereinnahmen T eine lineare Funktion des BIP, $T = tY$, $0 < t < 1$. Für exogen vorgegebene Veränderungen des autonomen Konsums sind die resultierenden Veränderungen der effektiven Gesamtnachfrage ...
- a) unabhängig von der Steuerquote t .
 - b) umso kleiner, je größer die Steuerquote t .
 - c) umso kleiner, je kleiner die Steuerquote t .
7. Nehmen Sie an, eine Ökonomie befindet sich in einem natürlichen Gleichgewicht mit einer Inflationsrate von 0. Nehmen Sie weiterhin an, dass die Wirtschaftssubjekte ihre Inflationserwartungen unter keinen Umständen ändern. Wenn die realen Staatsausgaben dauerhaft auf ein höheres Niveau steigen und die Geldpolitik der Zentralbank unverändert bleibt, ...
- a) steigt die Inflationsrate vorübergehend, während das Preisniveau mittelfristig auf sein ursprüngliches Niveau zurückkehrt.
 - b) steigt das Preisniveau kurzfristig stärker als in der mittleren Frist.
 - c) steigt die Inflationsrate vorübergehend und kehrt mittelfristig auf null zurück, jedoch auf einem dauerhaft gestiegenen Preisniveau.
8. Gehen Sie von gewöhnlich verlaufenden kurzfristigen AS- und AD-Kurven aus, wie sie z. B. aus den Annahmen der Aufgaben 2 und 5 resultieren. Um zu verhindern, dass die in Aufgabe 2. beschriebene fiskalpolitische Maßnahme zu einem Anstieg des kurzfristig gleichgewichtigen Preisniveaus führt, müsste die Zentralbank ...
- a) eine kontraktive Offenmarktpolitik betreiben.
 - b) das Geldangebot konstant halten.
 - c) den Zinssatz konstant halten.

9. Gemäß dem Standard IS-LM-Modell wird der Effekt einer Veränderung der aggregierten Investitionen auf die effektive Nachfrage ...

- a) durch eine geringere Zinselastizität der Geldnachfrage abgeschwächt.
- b) durch eine höhere Zinselastizität der Geldnachfrage abgeschwächt.
- c) durch eine geringere Einkommenselastizität der Geldnachfrage abgeschwächt.

10. Die aggregierte Geldnachfrage des privaten Nicht-Banken-Sektors beläuft sich auf 500 Milliarden Euro. Die Wirtschaftssubjekte halten Bargeld und Sichteinlagen im Verhältnis 1 zu 8, und der Bankensektor hält 10% seiner Sichteinlagen als Reserven bei der Zentralbank. Die gesamte Nachfrage nach Zentralbankgeld (durch Privatbanken und die Öffentlichkeit) beträgt ...

- a) 100 Milliarden Euro.
- b) 250 Milliarden Euro.
- c) 500 Milliarden Euro.

11. Nehmen Sie an, dass jeden Monat eine Personenzahl in die Erwerbsbevölkerung eintritt, die 5% der Erwerbsbevölkerung zu Monatsanfang entspricht, während 3% sie verlassen. Die monatliche Kündigungsrate beträgt 1% der Beschäftigten zu Monatsbeginn. 24% der zum Anfang eines Monats Arbeitslosen finden im Laufe dieses Monats einen Arbeitsplatz. Gehen Sie davon aus, dass der Anteil an beschäftigten Personen, die aus der Erwerbsbevölkerung austreten, genauso hoch ist wie der Anteil zuvor Arbeitsloser, welche die Erwerbsbevölkerung verlassen. Darüber hinaus findet keine Person, die der Erwerbsbevölkerung beiträgt, direkt eine Beschäftigung. Die stationäre Arbeitslosenquote (in Prozent der Erwerbsbevölkerung) beträgt ...

- a) 10%.
- b) 15%.
- c) 20%.

(Verwenden Sie ein Zeit-kontinuierliches Modell!)

12. Angenommen, alle Firmen produzieren gemäß der Cobb-Douglas-Produktionsfunktion $Y = K^\alpha N^{1-\alpha}$ mit $\alpha = 0$. Jede Firma besitzt ein lokales Monopol, d.h. die Preiselastizität der Nachfrage ist $1 < \varepsilon < \infty$. Der gültige Lohnsatz sei gegeben durch $W = P^e(1 - u)$. Die Steigung der zugehörigen Phillipskurve $\pi = \pi^e - b(u - u_n)$ beträgt ...

- a) $b = 1/\varepsilon$.
- b) $b = \varepsilon/(\varepsilon - 1)$.
- c) $b = (1 + \varepsilon)$.

13. In der Volkswirtschaft aus Aufgabe 14 müssen die Unternehmen als Arbeitgeber eine Lohnsteuer an den Staat abführen. Eine Senkung dieser Steuer ...

- a) verringert die Steigung der Phillipskurve und die natürliche Arbeitslosenquote.
- b) erhöht die Steigung der Phillipskurve und die natürliche Arbeitslosenquote.
- c) verringert die Steigung der Phillipskurve und erhöht die natürliche Arbeitslosenquote.

14. Dass Okun'sche Gesetz besagt, dass ...

- a) die Arbeitslosenquote der gegenwärtigen Periode mit der realen Wachstumsrate des BIP in der vorangegangenen Periode negativ korreliert ist.
- b) die Reduktion der Arbeitslosenquote zwischen zwei Perioden linear davon abhängt, um wie viel die tatsächliche Inflationsrate die erwartete Inflationsrate übersteigt.
- c) die Reduktion der Arbeitslosenquote zwischen zwei Perioden linear davon abhängt, um wie viel die tatsächliche Wachstumsrate des BIP die Wachstumsrate seines natürlichen Niveaus übersteigt.

15. Das mittelfristige Gleichgewicht einer Volkswirtschaft wird durch eine Einkommenssteuersenkung gestört, von der erwartet wird, dass sie von einiger Dauer sein wird, jedoch das Produzentenverhalten nicht wesentlich beeinflusst. In diesem Fall ...

- a) steigt das Preisniveau kurzfristig, da keine Veränderung des Geldangebotes stattfindet, und kehrt mittelfristig auf sein ursprüngliches Niveau zurück.
- b) steigt das Preisniveau mittelfristig stärker als in der kurzen Frist, während der Zinssatz sich auf einem höheren als dem ursprünglichen natürlichen Niveau einpendelt.
- c) steigt der Zinssatz kurzfristig, kehrt jedoch mittelfristig auf sein ursprüngliches natürliches Niveau zurück.

16. Nehmen Sie an, dass die reale aggregierte Ersparnis bei normalem (natürlichem) BIP in allen Perioden 45% des entsprechenden natürlichen Levels des realen BIP ausmacht. Um das normale Level des realen BIP zwischen zwei Perioden um 1 Einheit zu vergrößern, muss der Kapitalstock (gemessen in BIP Einheiten) um 9 Einheiten wachsen. Die Abschreibungsrate auf den Kapitalstock beträgt 3% pro Periode. Unter diesen Umständen beträgt die „gerechtfertigte“ Wachstumsrate nach Harrod ...

- a) 2%.
- b) 3%.
- c) 4%.

17. Für eine Volkswirtschaft mit der Produktionsfunktion $Y = K^\alpha N^{1-\alpha}$, wobei $\alpha = 1/2$, einer Sparquote von 30%, einer Abschreibungsrate von 4%, und einem gleichgewichtigen Bevölkerungswachstum von 2%, ist die gleichgewichtige Kapitalintensität ...

- a) kleiner als 20.
- b) 20.
- c) größer als 20.

18. Für die Volkswirtschaft aus Aufgabe 19 ist das Gleichgewicht ...

- a) eine Unterakkumulation im Sinne der „Golden Rule“.
- b) optimal im Sinne der „Golden Rule“.
- c) eine Überakkumulation im Sinne der „Golden Rule“.

19. Angenommen, in der Ökonomie aus Aufgabe 19 sinkt die Sparquote dauerhaft auf 20%. Unter der Voraussetzung, dass die Produktionsfaktoren nach ihrem Grenzprodukt entlohnt werden, sind die Konsequenzen für die Verteilung der Ressourcen ...
- ein mittel- und langfristiges Absinken der realen Lohnrate, was zu einer Verringerung der Gesamtlohnkosten führt.
 - ein mittel- und langfristiger Anstieg der Kapitalrendite, was zu einem größeren Anteil der Einkommen aus Kapital und Überschussgewinnen am BIP führt.
 - ein mittel- und langfristiger Anstieg der Kapitalrendite, begleitet von einem Anstieg des Gesamtrealeinkommens aus Kapital und Überschussgewinnen.
20. Gehen Sie von einer Makroökonomischen Produktionsfunktion $Y = (K^\alpha + N^\alpha)^{1/\alpha}$ mit $\alpha > 0$ und konstantem K aus. Die Produktionsfaktoren werden nach ihrem Grenzprodukt entlohnt. Die Volkswirtschaft befindet sich in einem stationären Gleichgewicht, als eine Epidemie einen Großteil der Bevölkerung dahinrafft, ohne den Kapitalstock nennenswert zu beschädigen, oder das Sparverhalten der verbliebenen Bevölkerung zu beeinflussen.
- Die Einkommensverteilung verschiebt sich unmittelbar zugunsten der Arbeitnehmer, konvergiert aber aufgrund ökonomischen Wachstums zur ursprünglichen Verteilung zurück.
 - Das reale Pro-Kopf-Einkommen beginnt zu steigen, die Kapitalintensität nimmt zu.
 - Die Reallöhne steigen sofort, ohne jedoch den Anteil der Arbeitseinkommen am BIP zu erhöhen.